

Damit nichts passiert, wenn was passiert

Inotec präsentiert Sicherheitsleuchten mit LED-Technik in Frankfurt

Von Alexander Bange

FRANKFURT/ENSE.

Inotec-Sicherheitsbeleuchtung gibt es nicht nur in der Köln-Arena. Auch am Düsseldorfer Flughafen, an einem Verkehrstunnel und einem Krankenhaus in Luxemburg sowie - ganz neu - am Flughafen der norwegischen Hauptstadt Oslo blinken die grünen Rettungslichter des Höinger Unternehmens auf.

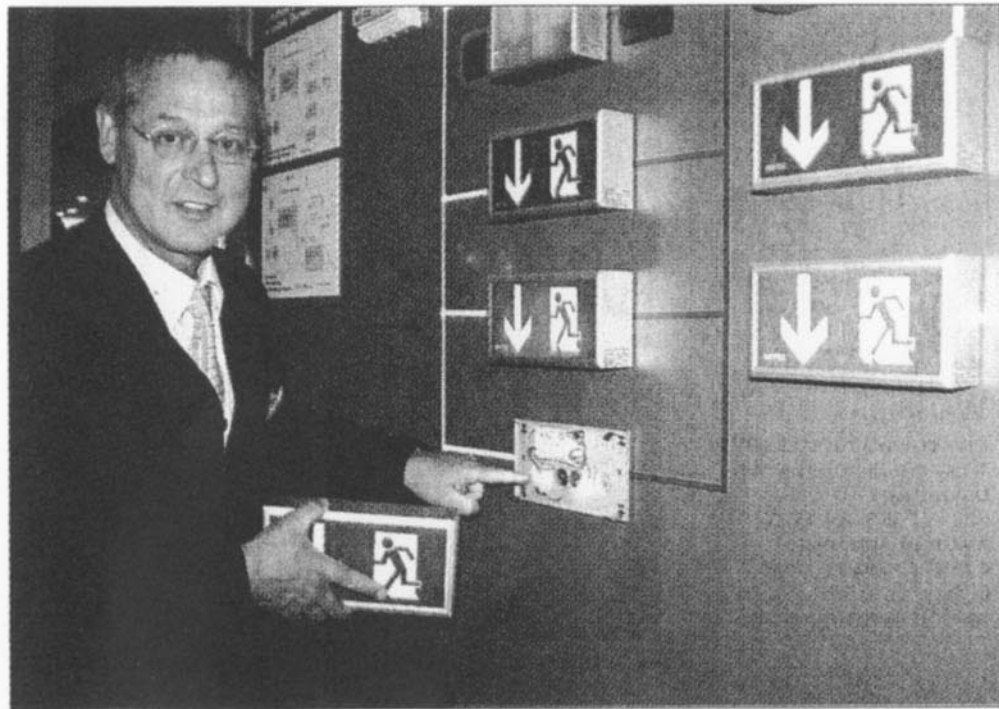
„Damit nichts passiert, wenn was passiert“, sagt der Inotec-Pressesprecher Lutz Börner auf der Light & Building-Messe in Frankfurt.

Ein Grund, warum das Enser Erfolgsunternehmen „gegen den konjunkturellen Trend im vergangenen Jahr“ um 15 Prozent wuchs, ist die Vorreiterrolle in der dynamischen Fluchtwegentwicklung. „Immer weg vom Brand leiten“, sagt Geschäftsführer Klaus Blankenagel und deutet auf die Bodenbeleuchtung. Inotec präsentiert auf seiner 128 Quadratmeter großen Messefläche ein aufwändiges Fluchtwegenetz. „Wenn es jetzt, genau hier, brennen würde...“, sagt Blankenagel und zeigt auf seine Füße. Grüne Pfeile blinken auf und deuten in die rettende Richtung. „Denn wir wissen, wo es lang geht.“

Anders als bei der Messe vor zwei Jahren stellt Inotec seine Notbeleuchtung mit LED-Technik (Licht emittierende Diode) aus - und setzt damit einen Trend. „Weg von den Leuchtstofflampen“, sagt Pressesprecher Börner. Das neue System sei ein energiesparendes und zuverlässiges Leuchtmittel mit einer hohen Lebensdauer sowie nahezu wartungsfrei.

Die Zentralbatterieanlage für mehr als 10 000 Leuchten produziert das Höinger Unternehmen gleich mit. Auf einen Stromkreis mit drei verschiedenen Schaltungsarten hat Inotec bereits ein deutsches Patent bekommen.

Mit einem Exportanteil



Inotec-Geschäftsführer Klaus Blankenagel deutet auf die LED-Technik, mit dem alle Sicherheitsleuchten ausgestattet sind. Foto: Alexander Bange

von 23 Prozent hat Inotec auch in Asien und Südamerika einen Absatzmarkt gefunden. „Light & Building“ in

Frankfurt ist für Blankenagel eine „reine Kontaktmesse“, in der mindestens 50 Prozent der Interessenten aus dem

Ausland kommen.

Sicherheit ist „in“. Damit nichts passiert, wenn was passiert...